

# Abschaffung der Notstandshilfe

Patricia Huber – Kontrast.at

Jemand der  
arbeiten geht,  
soll mehr  
bekommen,  
als jemand der  
nicht arbeiten  
geht. Leistung  
muss sich  
lohnen.

| Sebastian Kurz



Sebastian Kurz

Diese Seite gefällt mir · 16. Januar ·

Leistung muss sich in unserem Land lohnen!

34.991

2.557 Kommentare  
41.717 geteilte Inhalte

Gefällt mir

Kommentieren

Teilen



Relevanteste zuerst ▾



**Stefan Seebauer** Sie sorgen nicht dafür, dass arbeitende Menschen mehr, sondern Arbeitssuchende weniger bekommen.

Gefällt mir · Antworten · 17 W

43

↳ 13 Antworten



**Friedrich Neuhofer** Wenn Arbeiten "unattraktiv" wird, weil Sozialleistungen ähnlich hoch sind wie Löhne, dann sind nicht die Sozialleistungen zu hoch, sondern die Löhne zu niedrig.

Gefällt mir · Antworten · 17 W

27

↳ 1 Antwort



**Ibrahim Koç** Dann müssen die Löhne erhöht werden und nicht bei den Armen gekürzt.  
Glauben Sie **Sebastian Kurz** das meine Leistung mehr belohnt wird wenn die

# Frame

Schafft den Rahmen, in dem wir über ein Thema sprechen.

Legt die Koordinaten fest.

Bestimmt, welche Aspekte wichtig sind und welche nicht.

Aktiviert Gefühle - vorreflexiv und unbewusst.

**Quick ...**



**Don't think of an elephant!**

**Je mehr Menschen  
deinen Frame  
wiederholen, umso  
plausibler wird er.**

# Leistungs-Ideologie vs. Billiglohnsektor

- **Ideologisch** will man die Zustimmung der Arbeitenden – Altes Klischee: „Wer arbeitslos ist, ist faul.“



**500.000 Arbeitslose** und **50.000 offene Stellen**

- **Real** will man einen Billiglohnsektor in Österreich: Arbeitslose sollen zu schlechten Jobs gezwungen werden.

# Regierungspläne

- Wirtschaftsflügel der ÖVP will Arbeitslose, die bisher Notstandshilfe bezogen haben, in die Mindestsicherung drängen.
- Thema ist ihnen unangenehm

„Mit der geplanten Abschaffung der Notstandshilfe hat die Regierung einen Nerv ihrer eigenen Klientel getroffen. Der ‚kleine Mann‘ hat plötzlich Angst, ein Sozialfall zu werden“, **schreibt auch die Journalistin Sibylle Hamann.**

Finanzieller Druck auf Arbeitslose wirkt nicht gegen Arbeitslosigkeit, wie eine WIFO-Studie auch für Österreich zeigt. Für die Rückkehr in einen Job ist die Vermittlung und die Qualifizierung durch das AMS wichtig. **Finanzieller Druck hat kaum einen Effekt.**



# AMS-Kürzungen

- Aktion 20.000 gestrichen – noch bevor die Testphase evaluiert wurde.
- AMS-Mittel für das Fachkräfte-Stipendium wurden auf **16 statt 41 Millionen Euro** gekürzt. Die mit 19,1 Millionen dotierte Facharbeiter-Intensivausbildung soll **ganz gestrichen** werden. Im Jänner 2019 erhielten über 5.000 Arbeitslose weniger eine Fachkräfte-Schulung als noch im letzten Jahr.
- Trifft ältere und schlecht qualifizierte Arbeitslose

# Das bisherige System

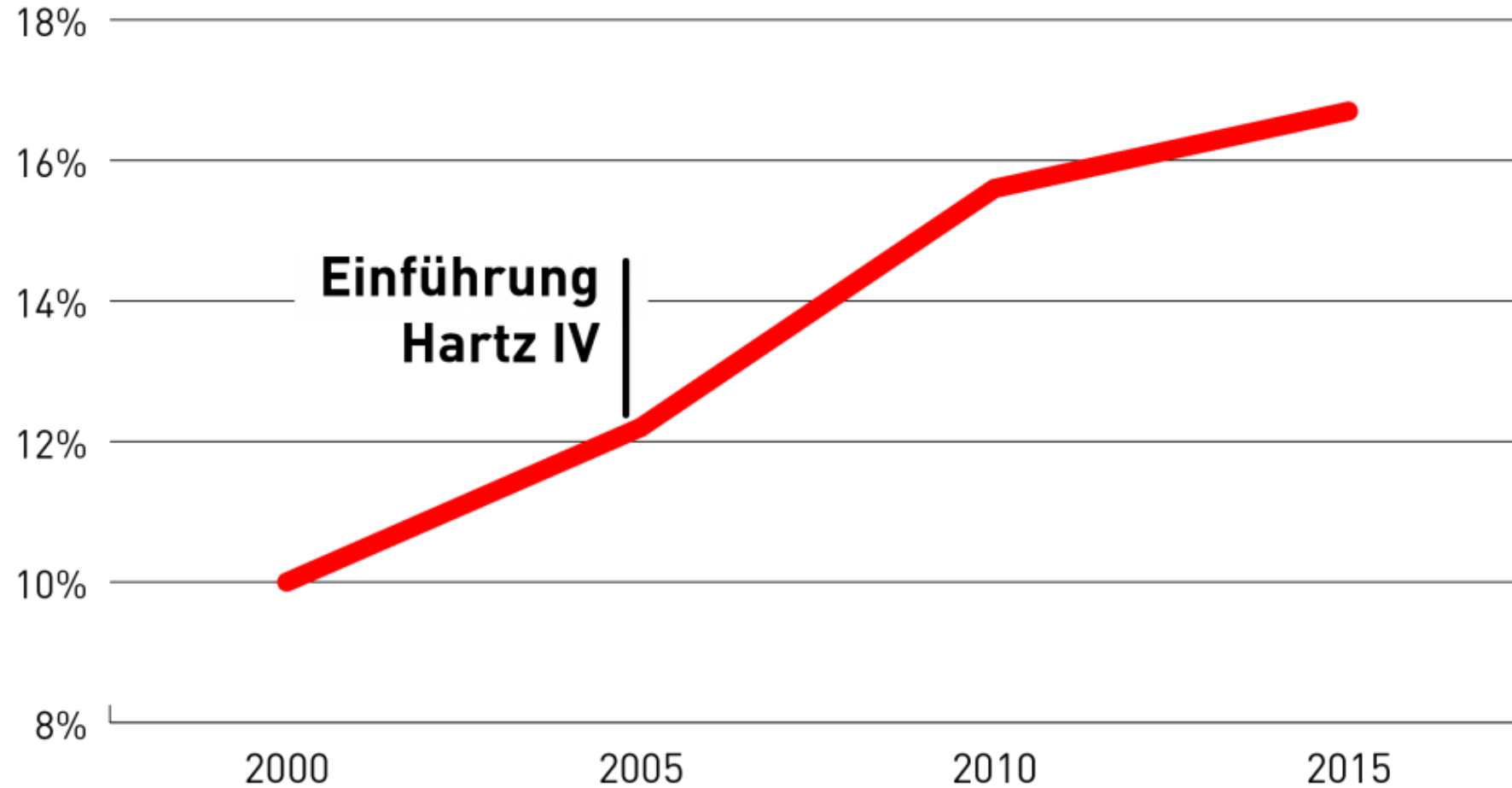
- **Arbeitslosengeld:** Wer arbeitslos wird, bekommt zwischen 20 bis 52 Wochen lang Arbeitslosengeld (abhängig von Alter und Einzahlungsdauer), sofern er oder sie glaubhaft nachweist, auf Arbeitssuche zu sein. Das Arbeitslosengeld macht 55 Prozent des früheren Nettoeinkommens aus.
- **Notstandshilfe:** Wer nach Auslaufen des Arbeitslosengeldes noch keinen Job hat, kann die Notstandshilfe beantragen. Die beträgt maximal 95 Prozent des Arbeitslosengeldes. 2016 waren das durchschnittlich 747 Euro im Monat. Das durchschnittliche Arbeitslosengeld lag bei 941 Euro im Monat.
- **Mindestsicherung:** Für die Mindestsicherung wird jedes Eigentum über einer Grenze von rund 4.200 Euro gegengerechnet – die eigene Wohnung oder das kleine Haus, das Familienauto, das Spargbuch

*„Die Notstandshilfe wird abgeschafft und geht in die Arbeitslose auf.“ (Beate Hartinger-Klein in der ZIB 2 am 2. Jänner 2018)*

# Schelling-Studie zu Hartz IV in Österreich

- Finanzminister Schelling (ÖVP) hat noch in der letzten Koalition in einer Studie erheben lassen, wie sich ein Hartz IV-Modell in Österreich auswirken würde.

# Hartz IV führt zu drastischem Anstieg der Armutsgefährdung in Deutschland



# Was wir wissen

- Regierungsprogramm: Notstandshilfe wird abgeschafft und in Arbeitslosengeld NEU integriert.
- Wer **mindestens 120 Beitragsmonate** (zehn Jahre) hat, erhält 2 Jahre Arbeitslosengeld. Danach endet jede Versicherungsleistung.
- Wer dann noch immer auf Jobsuche ist, rutscht in die Mindestsicherung – samt **Zugriff auf Sparbuch, Auto und Eigenheim**.
- Eine Ausnahme soll es nur für Arbeitslose geben, die älter als 50 sind und 180 Beitragsmonate (15 Jahre) haben.
- Dazu soll der Bezug von Arbeitslosengeld für kranke Menschen verkürzt werden: Bisher wurde der Krankengeldbezug angerechnet – die Dauer der Arbeitslosigkeit hat sich um die Zeit der Krankheit verlängert. Das soll in Zukunft nicht mehr der Fall sein, sofern mit der Krankheit kein stationärer Spitalsaufenthalt verbunden ist. Für schwer kranke Menschen wie Krebspatienten in ambulanter Therapie heißt das, dass sie weit schneller in die Mindestsicherung rutschen als bisher.

# Staat trägt sich ins Grundbuch ein

- Eigenheime in „angemessener“ Größe müssen nicht vorab verkauft werden, sondern **die Behörde lässt sich ins Grundbuch eintragen.** Selbst wenn die Person dann wieder eine Arbeit findet, geht der Staat nicht mehr aus dem **Grundbuch bis nicht die gesamte Mindestsicherung zurückgezahlt wurde.** Werden Wohnung oder Haus vererbt, wird die Summe der ausbezahlten Mindestsicherung abgezogen.

*„Wenn jemand Vermögen hat und nicht arbeiten geht, dann kann es nicht die Aufgabe der Allgemeinheit sein, ihn zu erhalten.“ (Sebastian Kurz, ZIB, 18. Dezember 2017)*



# „Vermögen“ ist irreführend

- 20.000 Langzeitarbeitslose wohnen im Eigentum, sie besitzen also ein Haus oder eine Wohnung.
- Hier geht es nicht um große Vermögen, sondern um Errungenschaften, die sich diese Menschen mühevoll erarbeitet haben.

*Das trifft vor allem ältere Arbeitnehmer und Facharbeiter, die längere Zeit arbeitslos sind. Es trifft jene, die sich etwas erarbeitet und in den letzten Generationen etwas aufgebaut haben. Die Flüchtlinge trifft das kaum, denn die haben keine Häuser oder Eigentumswohnungen in Österreich.*

*„Die Abschaffung der Notstandshilfe würde maßgeblich diejenigen treffen, die sich so verhalten, wie die ÖVP will – und leider mit über 50 dann scheitern“, schreibt der Politikwissenschaftler Hubert Sickinger*

# Pensionskürzungen

In der Mindestsicherung fällt – im Unterschied zur Notstandshilfe – die Pensionsversicherung weg. Die Arbeitslosen müssen nicht nur jede private Pensionsversicherung aufkündigen, sie verlieren auch Beitragszeiten.

Fehlen die Beitragszeiten, wird auch nach 65 die Mindestsicherung statt einer Pension ausbezahlt.

# WIFO Studie im Auftrag des Sozialministeriums

- Jeder dritte Jobsuchende – in Summe **121.000 Menschen** – würde im neuen System keine Leistungen mehr erhalten.
- Der größte Teil davon sind ältere Arbeitslose mit langer Versicherungsdauer.
- Betroffen wären auch **37.000 Menschen mit einer Behinderung**. 48 Prozent der Jobsuchenden mit einer Behinderung würden keine Leistung mehr erhalten, weil sie zu lange für die Arbeitssuche brauchen.
- Aus der Versicherungsleistung herausfallen würden zudem **6.000 Jugendliche** und 61.000 Menschen, die nur einen Pflichtschulabschluss haben.



**FPÖ-Klubobmann Gudenus  
schließt Zugriff auf Vermögen  
von Arbeitslosen nicht aus.**



# Strache reagiert nervös

- Für Menschen, „welche ein Leben lang hart gearbeitet haben“, wird es keinen Vermögenszugriff geben.